

# SECESSION

Vereinigung bildender KünstlerInnen Wiener Secession, Friedrichstraße 12, A-1010 Wien  
Telefon +43 1 587 53 07, Telefax +43 1 587 53 07-34, [www.secession.at](http://www.secession.at)

## Informationsmaterial für LehrerInnen *DIE ARCHITEKTUR DER SECESSION*

### INHALT

Einführung .....	2
Baugeschichte der Secession .....	3
Das Gebäude von Außen .....	5
• Fassade .....	6
• Eingangsbereich .....	7
• Seitenfront .....	7
• Symbolik des Lorbeers .....	7
Das Gebäude von Innen .....	10
• Eingangshalle .....	11
• Hauptraum .....	12

### MATERIAL

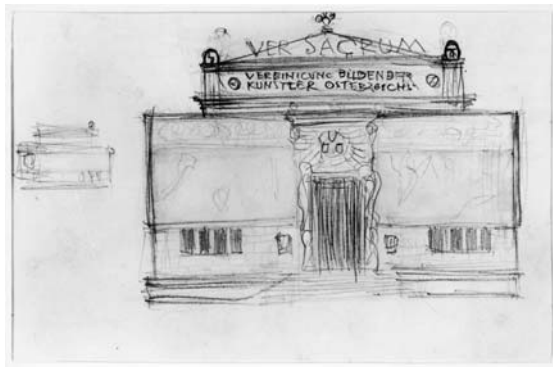
• Arbeitsblatt zur Architektur der Secession .....	14
• Praktische Arbeitsvorschläge für die Nachbereitung im Unterricht .....	15
• Kopiervorlage Fassade .....	16
• Kopiervorlage Axonometrie .....	17
• Glossar .....	18
• Literaturhinweise .....	20

## Einführung

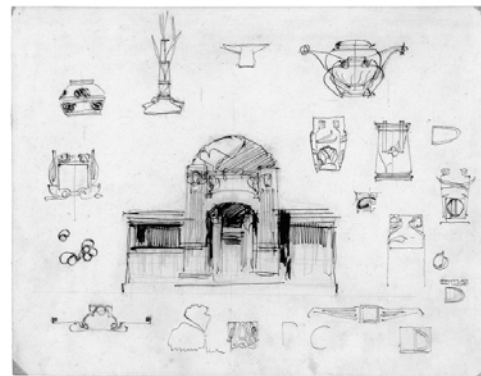
Am 3. April 1897 wurde die neue „Vereinigung bildender Künstler Österreichs“ gegründet und Gustav Klimt zu ihrem Präsidenten gewählt. Diese Neugründung war eine Reaktion auf die Auseinandersetzungen zwischen den Vertretern des Historismus und des Jugendstils. Das Künstlerhaus war fest in der Hand konservativer Künstler, die sich internationalen und modernen Tendenzen verschlossen, viele Künstler fühlten sich daher benachteiligt.

Zunächst stand die Überlegung im Raum, eine separate Vereinigung unter dem Dachverband des Künstlerhauses zu bilden, doch führten die bestehenden Konflikte zum Bruch und damit zum Austritt der Secessionisten. Bereits in der ersten Generalversammlung am 21. Juli 1897 beauftragten die Gründungsmitglieder den jungen Architekten Joseph Maria Olbrich mit dem Bau eines eigenen Ausstellungshauses.

„Secession ist aber mehr als nur ein Haus, sondern repräsentiert die Idee [...], moderne Werke der Malerei, Bildhauerei und Architektur zu erwerben und einem breiten Publikum nahe zu bringen.“<sup>1</sup>



Skizze zur Hauptfassade von Gustav Klimt



Entwurfszeichnung von Josef M. Olbrich

---

<sup>1</sup> Würtinger W., Vorwort in: *Die Wiener Secession*, Wien 1998, S. 3

## Baugeschichte der Secession

Im März 1897 genehmigte der Gemeinderat die Überlassung eines Baugrundes an der Ringstraße (Wollzeile), hinsichtlich der Erbauung eines, wie es damals hieß „provisorischen Ausstellungspavillons“ auf die Dauer von 10 Jahren. Olbrichs Präsentation des Projekts stieß auf heftige Proteste. Erst mit der Einigung auf einen damals abgelegenen Standort an der Friedrichstraße konnte mit dem Bau des Gebäudes begonnen werden.

Joseph Maria Olbrich hat das Gebäude in einer zehnmonatigen Planung entworfen, kontinuierlich weiterentwickelt und den entsprechenden Bedingungen angepasst. Im Gegensatz zu der dichten Ringstraße konnte er nun für einen offeneren Platz planen. Inspiriert durch die Nähe der Karlskirche krönte er das Gebäude mit einem skulpturalen Kuppelmotiv aus Lorbeer. Nur sechs Monate nach der Grundsteinlegung wurde das Haus am 29. Oktober 1898 fertig gestellt.

Der Bau der Secession wurde von Zeitgenossen vor allem mit Spott bedacht. Das Gebäude erhielt Bezeichnungen wie „Tempel für Laubfrösche“ oder „Tempel der anarchischen Kunstbewegung“, „Mausoleum“, „Ägyptisches Königsgrab“, „Grabmahl des Mahdi“ und „Krematorium“, die Kuppel als „Krauthapf“, das gesamte Haus als „Zwittergeburt von Tempel und Magazin“ und „Kreuzung zwischen einem Glashaus und einem Hochofen“.

„Eigentlich sollte man sagen: Die Secession im eigenen Tempel, da der sonderbare Bau mit seinen aus dem fernen Osten geholten Formen, seiner mausoleumartigen Verslossenheit und den symbolischen Ornamenten an den Aussenwänden den Eindruck einer mysteriösen Cultusstätte macht“, berichtet die Neue Freie Presse nach der Eröffnung des Hauses am 12. November 1898.



Ansicht der Secession vom Gemüsemarkt, April 1899

Bereits 1907 erfolgte eine erste Renovierung. Dabei wurde ein Teil der dekorativen Fassadengestaltung abgenommen, sowie das Fresko an der Rückseite des Gebäudes und die Glasrosette von Koloman Moser im Eingangsbereich entfernt. Diese Eingriffe geschahen auf Grund der sich verändernden Einstellung der Secessionisten, manches erschien überholt und wurde daher neu gestaltet. Vom Architekten Robert Oerley stammen die beiden Mosaikschalen und die Schildkröten, welche die Freitreppe flankieren.

Während des ersten Weltkrieges musste die Ausstellungstätigkeit der Secession unterbrochen werden. Wie viele andere öffentliche Gebäude wurde das Haus als Krankenlager und Reservelazarett gebraucht. Im September 1917 konnte der Ausstellungsbetrieb mit der 48. Ausstellung der Secession erneut beginnen. Nach weiteren Umbauten und Renovierungen von 1937 erfolgte zwei Jahre später die erzwungene Auflösung der Vereinigung durch das Kulturamt der Stadt und die Fusion mit dem Künstlerhaus. Das Gebäude der Secession diente in den folgenden Jahren als Dependance des Künstlerhauses.

1945 schlugen drei Bomben hinter dem Gebäude ein, wodurch das gesamte Glasdach zerstört wurde. Die deutsche Wehrmacht setzte bei ihrem Abzug den Keller in Brand und die Hitze des Feuers vernichtete das Gebäude bis auf die Grundmauern. Die eiserne Dachkonstruktion verformte sich durch die Brandhitze, fiel in sich zusammen, die Eingangshalle brannte aus und lediglich die Kuppel blieb unversehrt.

Nur wenige Monate nach Ende des zweiten Weltkrieges veröffentlichten die Secessionisten ein Manifest zur Neugründung der Vereinigung und dem Entschluss zum Wiederaufbau des Gebäudes. Damit erfolgte die Neukonstituierung der „Vereinigung der bildenden Künstler Wiener Secession“ und das Gebäude wurde provisorisch instand gesetzt.

1946 begannen die Räumungs- und Sicherungsarbeiten. Unter der Leitung Josef Hoffmanns wurde der Wiederaufbau organisiert, wobei die Secessionisten selbst Hand anlegten.

Im Juni 1949 wurde der Ausstellungsbetrieb erneut aufgenommen. Das rechte Seitenschiff, dessen Dach erhalten geblieben war, bot eine geschlossene Halle mit Oberlicht. Das linke Seitenschiff wurde zu einer offenen Loggia, sowie das Mittelschiff als freier, kiesbedeckter Hofraum verwendet.

Erst 1963/64 wurde das Äußere soweit wie möglich dem Ursprungszustand angenähert. Unter dem Architekten Ferdinand Kitt fand eine umfassende Renovierung statt, die den ursprünglichen Dekor rekonstruierte. Durch den Umbau konnten die Ausstellungsräume erweitert und damit vergrößert werden.

Mitte der 80er Jahre erfolgte die letzte Generalsanierung unter Leitung von Adolf Krischanitz. In diesem Zuge konnte auch für den Beethovenfries von Gustav Klimt ein eigener Raum errichtet werden.

### **Fragen zum Thema:**

Finde eigene Bezeichnungen für die Secession!

Wodurch unterscheidet sich die Secession deutlich von den umliegenden Gebäuden?

Versuche herauszufinden, was an diesem Gebäude so schockierend für die Wiener Bevölkerung um 1900 gewesen sein könnte.

Welche Funktionen könnte dieses Gebäude noch haben?

Welche Elemente weisen es als Ausstellungshaus für bildende Kunst aus?

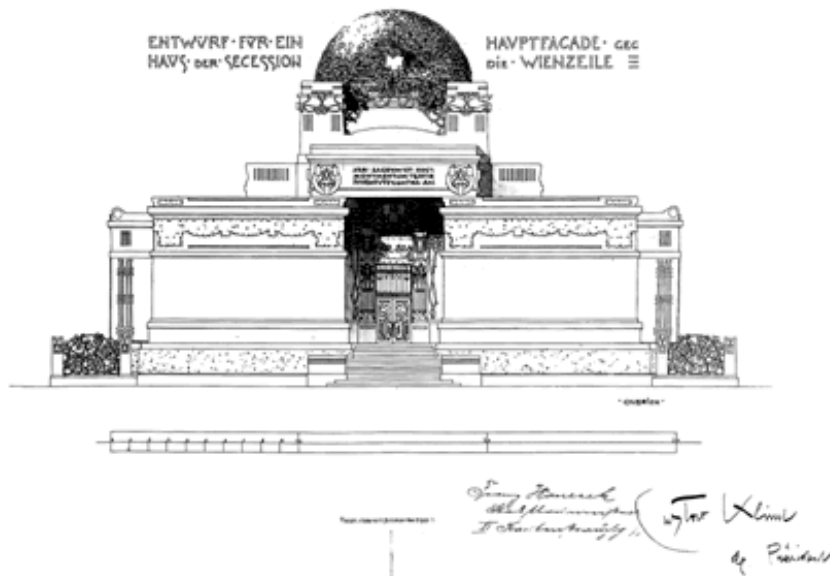
### **Das Gebäude von Außen**

Der Jugendstil breitete sich zwischen 1895 und 1905 in ganz Europa aus. Kennzeichen sind eine flächige Gestaltungen, dynamische Formen, fließende Grenzen und florale Ornamentik. Alle diese Elemente lassen sich auch am Bau der Secession finden.



Secession um 1902

In der Frontalansicht dominiert die Fläche und lässt den Bau rechteckig und in sich geschlossen erscheinen. Genauer betrachtet wird jedoch erkennbar, dass keine einzige wirklich lotrechte Linie vorkommt und sich alle Außenflächen nach oben hin verjüngen, was an den Pylonen mit freiem Auge leicht nachvollzogen werden kann. Beim Aufeinandertreffen von vertikalen und horizontalen Flächen schuf Olbrich durch Bauchungen und Schwingungen dynamische Übergänge. Die Eckpfeiler erscheinen durch das florale Ornament durchbrochen, ihre Kanten geöffnet.



Joseph Maria Olbrich, Fassade der Secession, 1898

## Fassade

Beim Außenbau erhält die ungebrochene Fläche überragende Bedeutung. Die strenge Geometrie wird von Olbrich als Rahmen verwendet, den er mit geschwungenen Linien, Kurvaturen und Überschneidungen umspielt. Olbrich gliedert das Gebäude in „Kopf“ und „Leib“, in den „repräsentativen“ Eingangsbereich und den „funktionalen“ Ausstellungstrakt.

„Die Wände sollten weiß und glänzend, heilig und keusch sein“<sup>2</sup>, schreibt Olbrich. Die geschlossenen, hell verputzten Flächen stehen für einen Ausdruck von Reinheit und Erhabenheit.

Noch während der Bauphase nahm Olbrich einige Änderungen architektonischer Details vor, vor allem eine Reduzierung des ornamentalen Schmucks am Gebäude. An diesen Gestaltungselementen waren mehrere Secessionsmitglieder beteiligt. Sie verwiesen damit auf das Bekenntnis zu den gemeinsamen künstlerischen Zielen und der im Jugendstil dominierenden Idee des Gesamtkunstwerkes.

<sup>2</sup> Vgl. Fliedl G., *Secession, Permanenz einer Idee*, S. 58-81



Gorgonen,  
Foto: Daniel Faust



Eulen und Lorbeerornament an der  
Seitenfassade  
Foto: Margherita Spiluttini

## Eingangsbereich

Anfang des 20. Jahrhunderts war die Klarheit des Baukörpers wegweisend für die Architektur. Der repräsentative Eingangsbereich wird von hermetischen Blöcken flankiert und von vier Pylonen überragt, welche die Kuppel tragen. Über dem Eingangsportal repräsentieren drei Gorgonenhäupter die architektonischen, bildhauerischen und malerischen Künste.

## Seitenfront

Josef M. Olbrich formte nach Zeichnungen Koloman Mosers die aus Zementstein bestehenden Eulen an der Seitenfront. Sie sind so wie die Gorgonen über dem Eingang ein Symbol der Pallas Athene, der Göttin der Weisheit, des Sieges und der handwerklichen Künste. Neben diesen Symbolen findet sich mehrfach der Verweis auf den Lorbeer als immer wieder kehrendes Motiv.

## Symbolik des Lorbeers

Der Lorbeer ist das dominierende symbolische Element am fertigen Bau. Er findet sich im Eingangsbereich, zeigt sich an verschiedenen Kranzmotiven an der Seitenfassade, beim 1906 abgetragenen *Reigen der Kranzträgerinnen* an der Rückseite, am auffälligsten jedoch in Form von 3000 vergoldeten Blättern und 700 Beeren am Kuppeldach.

Der Lorbeer ist im antiken Sagenkreis mit den Göttern Apollo, Daphne und Gaia verbunden. In der Antike symbolisierte die immergrüne Pflanze den Frieden nach einem Sieg über den Feind. So wurden siegreiche Feldherren mit Lorbeer bekränzt. Dieser Brauch beruht auf der reinigenden Kraft, die dem Lorbeer im alten Griechenland zugeschrieben wurde.

Eine weitere Deutung des Mythos handelt von der orgiastische Göttin Daphne und deren Priesterinnen, die Mänaden. Sie kauten Lorbeer als Rauschmittel, überfielen Reisende und rissen Tiere. Apollo jagte die Mänaden und verwandelte sie in Lorbeerbäume. Von da an war das Kauen des Lorbeers dem prophetischen Python vorbehalten.

Diese Verwendung des Lorbeers als Rauschmittel kulminiert an der Rückseite der Secession im *Reigen der Kranzträgerinnen*, als Referenz an die origastischen Rituale des Dionysos-Kultes.



Lorbeer, Kuppel der Secession,  
Foto: Daniel Faust



Lorbeer, Kuppel der Secession,  
Foto: Margherita Spiluttini

Alle Verweise auf Mystik und Symbolik am Bau der Secession, beziehen sich auf Regeneration, Erneuerung und gewaltsame Überwindung tradierter Verhältnisse durch neue, vitale Kräfte. Damit steht die Lorbeerkupele für eine Monumentalisierung des universellen Mythos von Erneuerung und Initiation: „Rückkehr zum Ursprung“, den goldenen, paradiesischen Zeiten der Einheit von Kunst und Leben, Erneuerung durch Vereinnahmung und Wiederankoppelung an erdhafte Vitalität.

**Fragen zum Thema:**

Welche Farben bestimmen die Fassade des Hauses?

Erinnert Dich dieses Haus an andere Jugendstilbauten in Wien?

Suche verschiedene symbolische Elemente an der Fassade der Secession.

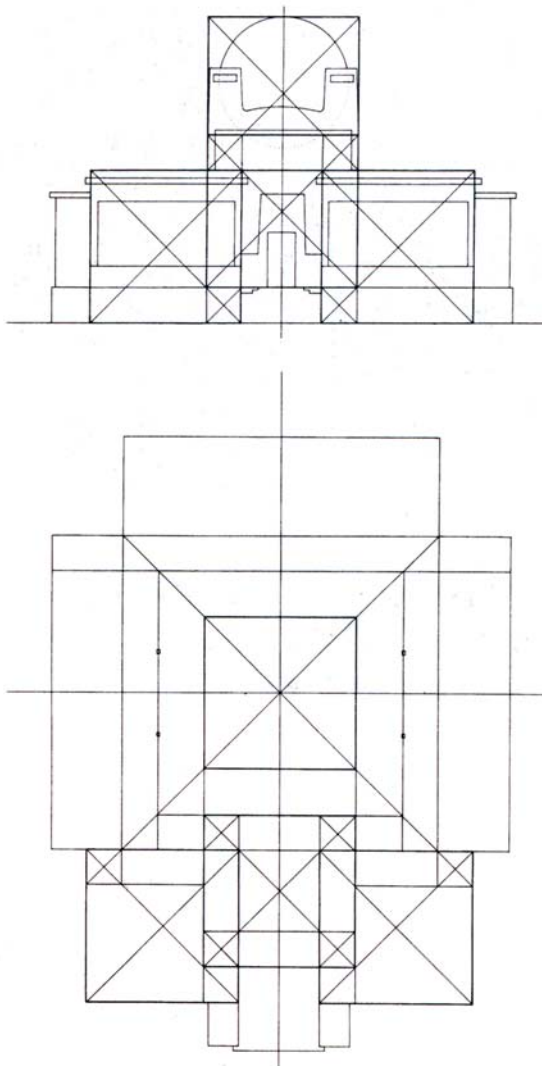
Welche Elemente wiederholen sich in verschiedenen Variationen?

Für was könnte die goldene Kuppel stehen? Versuche eine Interpretation.

Welche Bedeutung hat der Lorbeer?

## Das Gebäude von Innen

Die Secession zeigt im Grund- und Aufriss eine sehr klare Geometrie. Über 990 Quadratmeter Grundfläche spannt sich ein symmetrisch angelegtes Gebäude, dessen Grundmotiv das Quadrat ist. Dasselbe Quadrat, welches die Kuppel trägt, und das von Pylonen markiert wird, liegt auch den Seitentrakten zu Grunde und wiederholt sich im Mittelschiff der Ausstellungshalle. Die drei Quadrate des Eingangsbereiches verschränken sich zu einer Kreuzform, und wiederholen sich im gesamten Grundriss. Erweitert man die Kreuzform um ein weiteres Quadrat und klappt man diese Form hoch, erhält man im wesentlichen die Umrisslinien des Aufrisses und des vertikalen Schnittes.

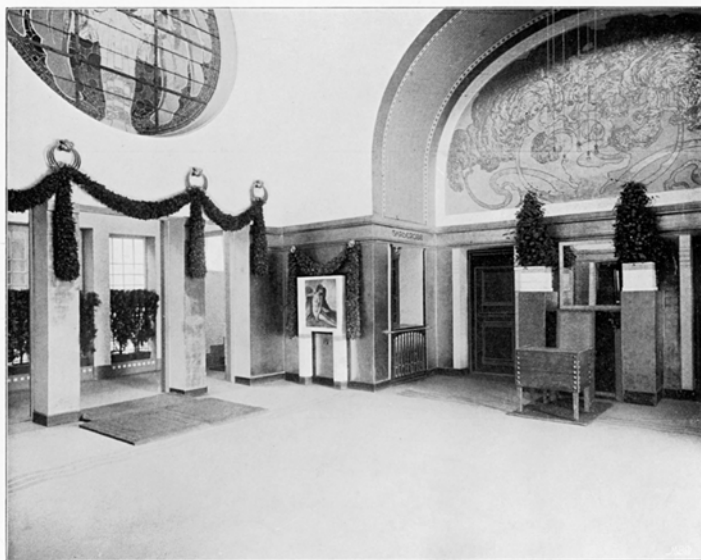


Bildvergleich: geometrisches System der Secession, Grund- und Aufriss

## Eingangshalle

Hermann Bahr, Autor und Sympathisant der Secession bezeichnete die Eingangshalle als Propyläen, als einen „Vorhof, in dem sich der Eintretende vom Täglichen reinigen, zum Ewigen stimmen soll, die Sorgen oder Launen der gemeinen Welt ablege und sich zur Andacht bereite, als eine stille Klausur der Seele sozusagen.“<sup>3</sup>.

Bereits mit dem Aufsteigen über eine breite Freitreppe zur relativ kleinen Eingangstür und dem Eintreten in die Vorhalle sorgte Olbrich für eine besondere Stimmung. Der Eingangsbereich wird damit zum Übergangsraum, zur Passage zwischen Stadtraum und Kunstraum, aber auch zum Raum der Reinigung und Läuterung ähnlich den Vorhallen von Kultbauten, noch einmal unterstrichen bzw. überspannt durch die Idee der Lorbeerkrone.



Foyer der Secession zur Zeit der XIV. Ausstellung (Beethoven) in der Umgestaltung von Josef Hoffmann, 1902

Unter Krischanitz wurde Olbrichs hohes Foyer hinsichtlich der Raumtypologie, der Flächengliederung und der Wandprofilierung nachvollzogen. Die Wiederherstellung der Glasrosette wäre ein extrem aufwendiges Unternehmen gewesen. Auf Grund dessen hat Krischanitz sich entschieden, vor allem die Atmosphäre des Eingangsbereiches weitgehend ähnlich zu gestalten. Wichtig war hier der Anklang an die „grünliche Lichtstimmung“ der Halle, die durch hellen, grünlich-weißen Marmorstein erzeugt wird, der dem Raum Glanz, Reflexionslicht und optische Tiefe gegeben sollte.

<sup>3</sup> Bahr H., in *Secession* (Hrsg.), Achleitner F., Kapfinger O., Krischanitz A., Meder I., Szeless M., in *Secession. Die Architektur*, Wien 2003, .S.42

## Hauptraum

Waren Olbrichs Kritiker sichtlich von der äußeren Erscheinung des Gebäudes und des sakralen Eingangsbereiches schockiert, so waren sie sich gleichzeitig über die Funktionalität des Hauptraumes und ideale Präsentationsbedingungen für die Kunst einig. Der Ausstellungsraum ist nach basilikalem Schema in ein erhöhtes Mittelschiff, zwei niedrigere Seitenschiffe und ein abschließendes Querschiff gegliedert. Er ist fast vollständig von den zwei zeltartigen Glasdächern überdeckt, die im Innenraum ein gleichmäßiges Licht verteilen. Auch hier entwickelte Olbrich den Grundriss auf der Basis des Quadrats.



Secession: Hauptraum



Secession: Hauptraum

Der Secession war es wichtig, einen funktionalen Ausstellungsraum auf einer einzigen Ebene zu schaffen, dessen Lichtquelle sich gleichmäßig über den ganzen Raum verteilt und damit ausgeglichene Verhältnisse schafft. Mit dieser Idee und dessen Umsetzung hat Olbrich den ersten „White Cube“<sup>4</sup> geschaffen. Der Gesamtraum wird durch vier Stützen unterbrochen, die das Dach des Hauses tragen. Um den Raum den verschiedenen Ausstellungen anzupassen, können jederzeit entsprechende Trennwände eingebaut werden. Auf Grund dessen wurde der Raum mehrfach als Vexierschachtel bezeichnet, d.h. dass er für jede Ausstellung adaptiert werden kann, jeweils in Korrespondenz mit den gezeigten Arbeiten.

Fragen zum Thema:

Welche geometrische Form bestimmt die Grundstruktur des Gebäudes?

Was für eine Atmosphäre vermittelt die Eingangshalle?

Was ist ein Gesamtkunstwerk?

Was meint der Begriff „White Cube“?

Wie sieht die aktuelle Ausstellungsarchitektur aus?

Benenne veränderbare und unveränderbare Elemente in der Architektur des Hauptraumes?

---

<sup>4</sup> Brian O'Doherty hat sich in seinem Buch *Inside the White Cube. In der weißen Zelle*. (erschienen: Berlin 1996) intensiv mit dieser Form des Ausstellungsraumes und seiner Bedeutung für die dort gezeigten Kunstwerke auseinandergesetzt.

## **Die Architektur der Secession (Arbeitsblatt)**

Finde charakteristische Bezeichnungen für das Gebäude der Secession.

Welche Bauelemente am Gebäude der Secession springen Dir zuerst ins Auge?

Welche dekorativen Elemente findest du an der Fassade?

Wie sieht das Dach aus? Welche Materialien wurden hier verwendet?

Welche anderen Jugendstilbauten kennst Du?

Was könnten Elemente des Jugendstils in der Architektur der Secession sein?

Vergleiche den Eindruck, den Du vom Gebäude Äußeren gewonnen hast mit der Architektur des Hauptraumes. Was ist an diesem Raum besonders?  
Finde drei Begriffe, die den Raum treffend beschreiben.

Was unterscheidet diesen Raum von anderen Ausstellungsräumen?

Wie sollte für dich ein idealer Ausstellungsraum aussehen? Welche Inneneinrichtung müsste er haben?

Welche architektonischen Voraussetzungen muss ein Ausstellungsraum für zeitgenössische Kunst bieten?

## **Praktische Arbeitsvorschläge für die Nachbereitung im Unterricht**

### **Thema: Moderne Kunst und Gebäudegestaltung**

Gestaltet die Fassade der Secession neu.

Die Secession – ein Ausstellungshaus für zeitgenössische Kunst oder .....? Definiert durch eine Fassadengestaltung die Secession als multifunktionales Gebäude.

(s. Kopiervorlage Fassade)

### **Thema: Raumkonzept**

Entwerft anhand eines eigenen Modells ein Raumkonzept für eine Ausstellung bzw. eine Installation oder architektonische Intervention im Hauptraum der Secession.

Welche Medien sollen in dieser Ausstellung vorkommen? Überlege die Kombination verschiedenster künstlerischer Disziplinen.

(s. Kopiervorlage Axonometrie)

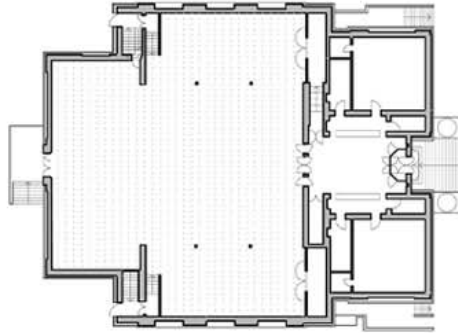
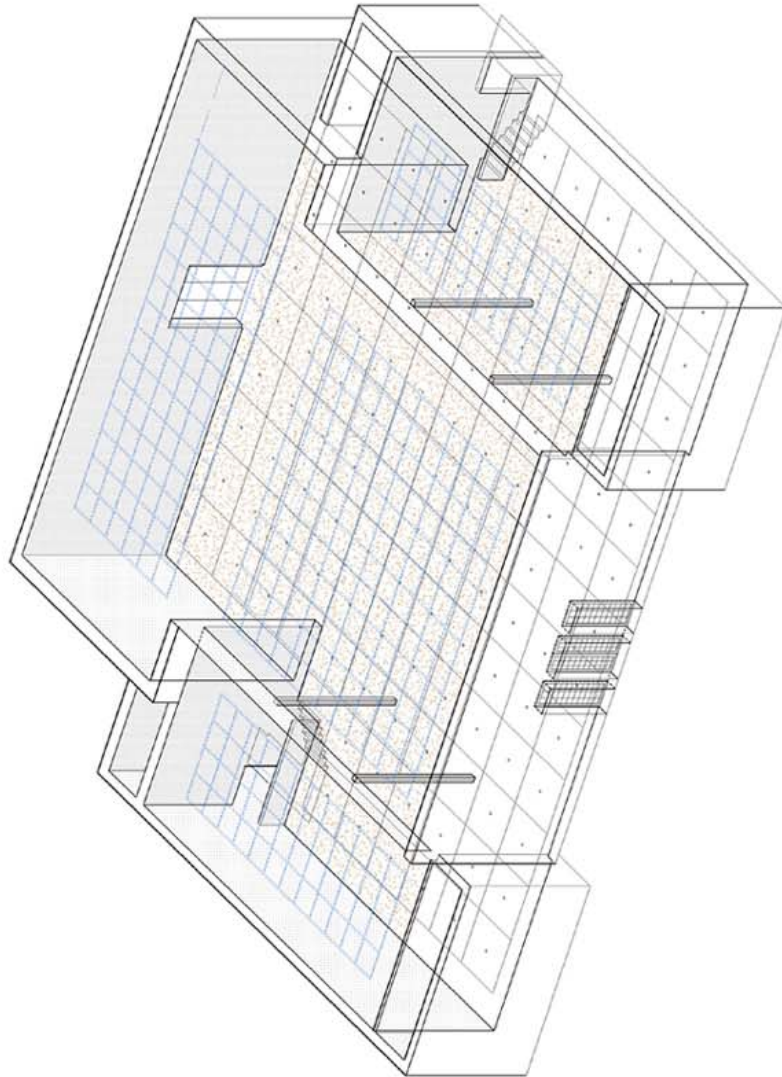
### **Thema: Dekoration oder mehr?**

Zeichnet und entwerft Ornamente für Euer Klassenzimmer / den Zeichensaal / das Schulgebäude und überlegt, warum Ihr das Ornament in den entsprechenden Zusammenhang stellt!

Schneidet Euer Ornament reliefartig aus Styroporplatten oder Karton. Bemalt es und gestaltet einen kleinen Bereich Eurer Schule.



Kopiervorlage: Fassade der Secession



# SECESSION

Friedrichstraße 12, A-1010 Wien, Telefon +43 1 587 53 07, Fax +43 1 587 53 07 34



Axonometrie HAUPTTRAUM EG  
 axonometry MAIN EXHIBITION HALL ground floor  
 Grundriß LAGEPLAN EG 1:300  
 SITE PLAN ground floor 1:300  
 SEC.01.04 - Axonometrie/axonometry

Arch.Dipl.Ing.Gabriele Kirmis & Dipl.Ing.Ludwig Reichinger  
 Raubergstraße 33/35B, A-1090 Wien, Telefon +43 1 315 43 00, Fax +43 1 315 43 70

## Glossar

- Secession:** (lat. *secessio*: das Abseitsgehen, beiseite treten, die Trennung)  
Der Name für Künstlervereinigungen, die Ende des 19. Jhdts. mit den starren akademischen Positionen der bestehenden Künstlergruppen unzufrieden waren und sich von diesen trennten, um eine eigene Vereinigung zu schaffen.  
(1892 München, 1897 Wien, 1899 Berlin)
- Historismus:** Stilepoche in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts, in der historische Stile und Motive wieder verwendet und nachgeahmt wurden.
- Jugendstil:** Jugendstil ist die deutsche Bezeichnung für eine kunstgeschichtliche Epoche um die Jahrhundertwende (ca. 1895 – 1905). Der Name Jugendstil leitet sich von der 1896 gegründeten Münchner illustrierten Kulturzeitschrift *Die Jugend* ab. Der Jugendstil ist die Zusammenfassung zahlreicher künstlerischer Reformbestrebungen, der sich einerseits gegen den bestehenden Historismus, andererseits gegen die Massenproduktion der aufkommenden Industrialisierung wandte. Zentren des Jugendstils gibt es in Brüssel, Barcelona, München, Darmstadt, Helsinki,...
- Otto Wagner:** geb. 1841 in Wien-Penzing; einer der bedeutendsten Architekten Österreichs, zu dessen Hauptleistungen die Regulierungsbauten in Wien, die Errichtung der Wiener Stadtbahn, die Kirche am Steinhof und die Wiener Postsparkasse gehörten. Er war Mitglied der Secession und von 1894 – 1913 und Professor an der Akademie der bildenden Künste. 1918 starb Otto Wagner.  
Im Werk von Otto Wagner lässt sich der lineare, von keinerlei Störungen und Unsicherheiten belastete Übergang von einem kultivierten Historismus zu einer kompromisslosen Moderne verfolgen.
- Josef Maria Olbrich:** geb. 1867 in Troppau; Olbrich studierte bei Otto Wagner und wurde einer seiner wichtigsten Mitarbeiter. Die manchmal reiche Ornamentik an Wagners klaren Bauten wird dem Einfluss Olbrichs in Wagners Atelier zugeschrieben. Er war Gründungsmitglied der Secession, ging 1899 aber nach Darmstadt, wo er Mitglied der Darmstädter Künstlerkolonie wurde, für die er den Gesamtplan lieferte und eine Mehrzahl der Gebäude entwarf. 1907 wurde er zu einem Mitglied des Deutschen Werkbundes (1907 gegründete Vereinigung, die

das „Werk“, das Produkt ihrer Arbeit, in den Mittelpunkt ihres Denkens und Handelns stellen).

**Ornament:** (von lat. ornare, schmücken), Verzierung auf verschiedensten Ornamentträgern, wie Bauwerken, Buchseiten, Gefäßen, die auszeichnende, gliedernde oder belebende Funktion haben kann.

**Gesamtkunstwerk:** Die Vereinigung mehrerer Künste zu einem einheitlichen Ganzen; Richard Wagner prägte den Begriff Gesamtkunstwerk in seiner Poetik des Musikdramas, auch Yvan Goll ('Überdrama') und Erwin Piscator ('Total-Theater') verwendeten ihn. In der Bauweise und den Festspielen des Barock zeigt sich der Gedanke des Gesamtkunstwerks, ebenso in der Architektur des Jugendstils und des Bauhauses. In der zeitgenössischen Kunst hat sich die Bezeichnung Multimedia-Veranstaltung oder das engl. Mixed Media durchgesetzt.

## Literaturhinweise

Secession (Hrsg.), *Projekt Fassade*, Wien 2001

Secession (Hrsg.), Achleitner F., Kapfinger O., Krischanitz A., Meder I., Szeless M., in *Secession. Die Architektur*, Wien 2003

Secession (Hrsg.), Boubnova I., *Die Freiheit, mein Bruder ist etwas Unbestimmtes...*, in: *Secession, Das Jahrhundert der künstlerischen Freiheit*, München 1998

Secession (Hrsg.), Bruckbauer, Chr., Fischer N., Holaus B., *Die Wiener Secession, Medienservice*, Wien 1998

Secession (Hrsg.), Frodl G., Szeless M., Bisanz-Prakken M., Brüderlin M., Klimt G., *Secession, Gustav Klimt, Beethovenfries*, Wien 2002

Secession (Hrsg.), Miller J., *Die therapeutische Institution oder Die Gnade der Präsenz*, in: *Secession, Das Jahrhundert der künstlerischen Freiheit*, München 1998

Sembach K.J., *Jugendstil, die Utopie der Versöhnung*, Köln 1993

*Ver Sacrum*, Wien 1899, Heft 1, S. 6-7

Neue Freie Presse, *Die Secession im eigenen Hause*, 12. November 1898